

Mit KI Schreiben lernen

Désirée Müller setzt im Unterricht auf KI, um Kinder gezielter zu fördern und Lehrpersonen zu unterstützen.

Aurelia Rea

In ihrer Bachelorarbeit beschäftigte sich Désirée Müller (37) damit, wie Schülerarbeiten mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) korrigiert sowie Feedbacks generiert werden können. Sie interessierte, ob damit die Schreibkompetenzen der Kinder verbessert werden können.

Im Praktikum während des Studiums führte die Luzernerin mit einer Klasse einen Schreib Anlass durch. Danach warteten 22 «wirklich sehr ausführliche und lange Texte» auf ihre Korrektur. «Einerseits dachte ich: <Mega toll, sie waren motiviert und haben viel geschrieben>. Andererseits war es ein enormer Korrektur- und Feedback-Aufwand.» Sie überlegte sich: «Gibt es Möglichkeiten, das effizienter und lernwirksamer zu gestalten?» Auch ihre Faszination für KI spielte in die Motivation zur Themenwahl der Bachelorarbeit ein. «KI kann uns Lehrpersonen unterstützen, sodass wir unseren Fokus stärker auf weitere wichtige Aufgaben richten können.»

KI direkt im Unterricht angewendet

Anfangs ging es darum, herauszufinden, in welche Richtung die Resultate der KI gehen sollen und welchen Nutzen sie erfüllen müssen. Dafür führte die frisch diplomierte Primarlehrerin Umfragen mit anderen Lehrpersonen durch. Danach habe sie den Prompt, also eine gezielte Anweisung an die KI, entwickelt und aufgrund der Resultatanalyse entsprechend angepasst. «Es dauerte mehrere Schritte, bis der Prompt entwickelt war, der ein Resultat lieferte, das funktioniert.»

Auch in der Praxis kam ihr Tool bereits zum Einsatz. Denn im Studium war sie Teil eines Pilotprojekts. Studierende starten dabei bereits im dritten Studienjahr den Berufseinstieg. Der Bachelor dauert damit vier Jahre, wobei die letzten zwei aus Arbeiten im Feld und Studium bestehen. Obwohl es eine «Doppelbelastung» gewesen sei, besonders in der Prüfungsphase, sagt Müller: «Ich würde es allen empfehlen, die erfahren möchten, was es tatsächlich bedeutet, Lehrperson zu sein.» Denn so könne man Theorie und Praxis direkt miteinander verbinden.

Ihren KI-Prompt konnte sie so bereits im Klassenzimmer nutzen: Als Erstes anonymisiert Müller die Texte der Kinder, «damit man nicht erkennt, von wem sie sind». Danach lädt sie den Text bei einem gängigen KI-Bot hoch. Durch ihren dreiteiligen Prompt würden die Texte auf Rechtschreibung sowie Grammatik kontrolliert. Anschliessend werde ein «wertschätzendes und lernförderliches Feedback» generiert und ein Bewertungsraster ausgespuckt. Wichtig dabei sei, dass sie die Resultate dennoch kontrolliere. «Die Qualitätskontrolle muss man machen. Schlussendlich ersetzt es die Lehrperson nicht. KI ist immer noch eine



Désirée Müller arbeitet künftig weiterhin an der Schule im Kanton Nidwalden, an der sie verschiedene Praktika während des Studiums absolviert hat.

Bild: Boris Bürgisser (Luzern, 30. 6. 2026)

Maschine und kein pädagogisches Konzept.»

Prompt ist noch nicht perfekt

«Sie reagierten mehrheitlich positiv darauf», sagt Désirée Müller über die Reaktion der Klasse auf das KI-Feedback. Einzig habe irritiert, dass die Korrektur nicht mit dem gewohnten Rotstift ausgefallen sei. Das könne die KI bisher nicht. Durch den Prompt erhielten die Kinder eine Zusammenfassung mit den häufigsten Fehl-

ern, um diese in künftigen Texten verbessern zu können. Auch bei ungenügenden Arbeiten habe es die KI immer geschafft, «ein wertschätzendes und lernförderliches Feedback zu geben. Das war sehr beeindruckend.»

Was bisher nicht gut funktioniere, sei die Korrektur bei Rechtschreibung und Grammatik. Beispielsweise müsste die KI erkennen können, ob ein Schüler etwa die TZ-Regel bereits kenne und anwenden könne. «Dort wurde überdeutlich, dass die KI noch nicht so weit

ist.» Zumindest bei der von ihr verwendeten Plattform. Das schriftliche Feedback sowie das Bewertungsraster würden jedoch gut funktionieren. Künftig könne sie den Prompt weiter ausbauen.

Kinder sollen gesehen werden

Mit diesem Vorgehen könne Müller der Klasse ausführliche Gesamtfeedbacks geben, mit denen sie auch etwas anfangen könnten. Sie erinnere sich an ihre Schulzeit, als Rückmeldun-

gen lediglich mit einem «gut gemacht» oder «super» ausfielen.

Als Lehrerin möchte sie zudem auf den Stärken der Kinder aufbauen. «Es ist mir wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler merken, dass sie gesehen werden.» Sie sollten wissen: «Wir sind hier, wir sehen dich und wir sehen deine Stärken, nicht nur deine Zeugnisnoten.» Müller betont: «Wenn ein Kind erfährt, worin es gut ist und was es gerne macht, kann es auch daran wachsen und glänzen.»

Das sind die Luzerner PH Absolvierenden

Kindergarten/Unterstufe: Andreoli Laura, Luzern; Berritto Melissa, Meggen; Bertschi-Bucher Helena, Eschenbach; Bottler Pia, Emmen; Egli Leslie, Luzern; Erni Simone, Ebikon; Estermann Alexa, Dierikon; Gerbino Deborah, Emmenbrücke; Jäggi Helena, Luzern; Kunz Iris, Dagmersellen; Löttscher Tamara, Escholzmatt; Nahlé Ylenia, Luzern; Rudaj Donjeta, Triengen; Schlegel Kim Rachel, Emmen; Summermatter Jesabelle, Luzern; Sustam Berfin, Buchrain; Wicki Nadine, Pfaffnau.
Primarstufe: Ademi Selen, Malters; Alt Dominik, Rothenburg; Aregger Sarina, Willisau; Arnold Fabio, Oberkirch; Arnold Eliane, Triengen; Bättig Anna, Neuenkirch; Bättig Nina, Nottwil; Bemet Rahel, Ufhusen; Bieri Elina, Buchrain; Bischofberger Yara, Luzern; Bollina Mauro, Ebikon; Borner Melanie, Oberkirch; Brügger Simone, Luzern; Bucher Lena, Luzern; Bucher Michelle, Luzern; Buchmann Carole, Luzern; Bühlmann Joana Elena, Horw; Burri Alina, Malters; Callaku Milaim, Luzern; De Prà Guy, Luzern; Dubach Fabienne Sabrina, Willisau; Durdek Pascal, Reiden; Duss Sophia, Sempach Station; Fellmann Lara Mattea, Schachen; Fischer Sarina, Geiss; Frank Sheryl, Ettiswil; Frei Isabella Sofia, Wauwil; Furrer Michelle, Hitzkirch; Gam-

menthaler Jennifer Kyra Helena, Kriens; Gämperle Aschera, Hasle; Giger Sabrina, Nebikon; Graweid Tanisha Nora, Langnau b. Reiden; Greber Sharon Joanne, Sursee; Haas Mirjam, Kottwil; Hafner Anina, Uffikon; Hartenstein Jasmina, Neuenkirch; Hayta Derya, Triengen; Helfenstein Sarina, Kottwil; Hess Michelle, Horw; Humi Laila Jasmin, Nottwil; Jetter Sara, Luzern; Jost Nina, Sursee; Kafexholl Venera, Ruswil; Keiser Rachel, Luzern; Koch Leonie, Hasle; Krummenacher René, Luzern; Kunz Noah, Gettnau; Kunz Tobias, Luzern; Luneno Amina Eugénie, Kriens; Markovic Tijana, Luzern; Martinu Flurina, Kriens; Marty Jasmin, Luzern; Meier Cédric, Luzern; Merz Namika, Malters; Milojicic Maja, Emmenbrücke; Mrnjec Klara, Inwil; Mühlethaler Cindy, Dierikon; Müller Désirée, Emmenbrücke; Müller Leona, Luzern; Muri Alina, Schötz; Nikolic Jelena, Rothenburg; Obrenovic Vana, Reiden; Odermatt Alina, Horw; Odermatt Alisha, Emmenbrücke; Palmisano Alexia, Kriens; Plavsic Dajana, Willisau; Portmann Andrea, Emmenbrücke; Portmann Livia, Willisau; Rast-Stadelmann Andrea Sarah, Schenk; Rogger Lorena, Müswangen; Rohrer Sandra, Hildisrieden; Salgueiro Trindade Sara, Horw; Schaffner

Alina, Luzern; Schütz Noemi Barbara, Herzsöwil b. Willisau; Shilova Drita, Emmenbrücke; Steiger Alisha, Luzern; Steiner Nuria, Gelfingen; Steinmann Alessia Sandra, Ettiswil; Steinmann Noah, Nebikon; Tairi Hümmi; Beromünster; Thoms Frederik, Luzern; Thürig Nadine, Hitzkirch; Troughton Timon, Luzern; Vogel Mara, Nottwil; Vögtli Daniel, Horw; Vonlanthen Salome, Meggen; Voser Bernadeth Dinel, Willisau; Wahl Ameli, Luzern; Waldis Yara Dominique, Beromünster; Walker Sophie, Luzern; Walker Vanessa, Emmenbrücke; Waller Jasmin Faith, Reiden; Weber Carmen Ramona, Luzern; Wermelinger Enja, Knutwil; Wicki Sarina, Wölhusen; Widmer Lea, Sursee; Widmer Stephanie, Emmen; Wiedemann Lena, Luzern; Winistörfer Melissa, Malters; Wisler Ramon, Willisau; Wöss Liv Julia, St. Niklausen; Wüthrich Livio, Kriens; Wyss Lukas, Winikon; Zeier Celina, Rothenburg; Ziegler Céline Joelle, Egolzwil.
Sekundarstufe I: Alekseev Andrey, Luzern; Baftiri Mirjeta, Luzern; Boog Michèle, Eich; Doerler Matthieu, Kriens; Ehrler Laura, Horw; Furger Seraina, Luzern; Hagspiel Nick, Kriens; Held Maria Laura, Emmenbrücke; Krummenacher Sara Anna, Escholzmatt; Kuster Fabian, Malters; Millli Kevin, Luzern;

Münger Dominic, Luzern; Robmann Dimitri, Luzern; Weber Dane, Emmen; Weber Lukas, Luzern; Willmann Louis, Oberkirch.
Schulische Heilpädagogik: Anderhub Silvia, Hochdorf; Beck Jonathan, Luzern; Boito Lea, Luzern; Espinola Almeida Monique, Luzern; Gallinelli Aldona, Kriens; Gisler Petra, Perlen; Glanzmann Luana, Grosswangen; Goldener Anja, Luzern; Haefeli Sarah, Kriens; Hemmings Yasmin, Kriens; Hürlimann Lisa, Luzern; Indermaur Rahel, Luzern; Keller Rea, Luzern; Rüegg Eva, Horw; Schumacher Linda, Hasle; Steffen-Schaller Simone, Luzern; Steiner Zoë, Luzern; Thoma-Schwegler Lea, Gunzwil; Ummel Raphael, Kriens; Waltert-Glanzmann Nicole, Büron; Winter Joana, Luzern; Ziegler Sophie, Luzern; Zwimpfer Priska, Buchs; Zwyer Jasmin, Luzern.

16-Jähriger stirbt in Waldstück

Willisau Ein Jugendlicher ist am Samstag in einem Waldgebiet auf dem Gemeindegebiet von Willisau ums Leben gekommen. Die genauen Umstände des Todes werden derzeit von den Behörden untersucht. Nach bisherigen Erkenntnissen steht ein Unfall als wahrscheinlichste Ursache im Vordergrund, teilt die Luzerner Polizei mit.

Die Meldung ging am Samstag kurz vor 5 Uhr bei den Einsatzkräften ein. Vor Ort wurde der Jugendliche bereits reanimiert. Trotz umgehend eingeleiteter Rettungsmassnahmen verstarb er noch vor Ort. Gemäss Informationen dieser Zeitung stand der Unfall im Zusammenhang mit einem Schulabschlussfest auf dem Menzberg.

Die Staatsanwaltschaft Sursee führt gemeinsam mit der Luzerner Polizei die Ermittlungen zur Klärung des Hergangs. Weitere Angaben machen die Behörden aufgrund der laufenden Untersuchung derzeit nicht. (rem)

Luks prüft Nachnutzung

Spitalzentrum Das Luzerner Kantonsspital (Luks) prüft die Zukunft des heutigen Spitalzentrums auf dem Luzerner Areal. Eine externe Studie soll untersuchen, ob das Gebäude wie geplant zurückgebaut oder vorübergehend weitergenutzt werden kann.

Neben den unterschiedlichen Szenarien zur Nachnutzung wird auch die im Bebauungsplan vorgesehene temporäre Freiraumentwicklung als Referenz bewertet. Damit setzt die Spitalgruppe einen Auftrag aus dem Bebauungsplan der Stadt Luzern für das Spitalareal um.

Für eine Nachnutzung sei laut einer Mitteilung des Luks entscheidend, dass weder der laufende Spitalbetrieb noch die geplante Weiterentwicklung des Areals beeinträchtigt werden. Die Studie wurde öffentlich ausgeschrieben. (fg)

Lea Meier ist die 92. Rosenkönigin

Weggis Die diesjährige Rosenkönigin ist Lea Meier. Am Samstagabend hat die 92. Titelverleihung in Weggis am Vierwaldstättersee stattgefunden. Wie aus einer Mitteilung hervorgeht, setzte sich die 18-jährige Hofstetterin in zwei Wahlgängen gegen ein starkes Teilnehmerinnenfeld durch. Als Rosenprinzessinnen stehen ihr Alexandra Hafner, Salwa Alali und Michelle Dali zur Seite.

Frauen über 18 Jahre, die am Samstag mit 20 oder mehr offiziellen Festosen beschenkt wurden, durften sich am Samstagabend der Wahl zur Rosenkönigin stellen. In diesem Jahr stellten sich insgesamt 16 Kandidatinnen der Jury. (lzi)